

**Beurteilung der Bachelorarbeit von Magdaléna Vokurková
„Slovníky a jejich použití během studia německého jazyka“**

In ihrer Bachelorarbeit will die Verfasserin vor allem feststellen, welche Wörterbücher die Studenten der Pädagogischen Fakultät benutzen und bevorzugen und ob sie sich ihrer Vor- und Nachteile bewusst sind. Dieses Ziel hat die Verfasserin voll erreicht.

Im theoretischen Teil vergleicht sie die Definition des Begriffes „Wörterbuch“ bei verschiedenen Autoren, erläutert die Geschichte der Wörterbücher und widmet sich den Fragen der Lexikographie, der Klassifikation der Wörterbücher sowie der Rolle des Wörterbuches im Unterricht und im Studium.

Im praktischen Teil werden die Ergebnisse der Befragung von 70 Studenten der Pädagogischen Fakultät präsentiert, die einige interessante Ergebnisse brachte:

Die Schüler der Mittelschulen benutzen die Wörterbücher überwiegend einmal oder zweimal im Jahr, die Schüler der Grundschulen überhaupt nicht. Der größte Teil der Studenten der Pädagogischen Fakultät benutzt sie dagegen wöchentlich 3-4 x, einige sogar täglich, vor allem wenn sie ihre Hausaufgaben machen, wobei sie meistens zu einem zweisprachigen Wörterbuch greifen. Von den gedruckten Wörterbüchern handelt es sich vor allem um Duden Deutsches Universalwörterbuch.

Die Nutzung von Printmedien hat eine sinkende Tendenz, es werden überwiegend elektronische Medien verwendet, besonders der frei zugängliche Online-Duden, da die Benutzung dieser Medien schnell und bequem ist.

Von verschiedenen elektronischen Wörterbuchtypen bevorzugen die Studenten das Online-Wörterbuch slovník-seznam.cz und duden.de. Die meisten haben zugleich eine Wörterbuch-Applikation in ihrem Handy.

Abschließend vergleicht die Verfasserin zwei von den Studenten am meisten benutzte Wörterbücher – das Duden Deutsches Universalwörterbuch und seine elektronische Version. Sie stellt fest, dass der Online-Duden mehr Information bringt als die gedruckte Version, wobei die elektronische Version darüber hinaus fortlaufend aktualisiert wird.

Zu den Vorteilen der Arbeit gehören außer den gewonnenen Erkenntnissen

- die Bewältigung einer umfangreichen theoretischen Literatur,
- eigene Stellungnahme beim Zitieren unterschiedlicher Auffassungen,
- das leserfreundliche Zitieren unter dem Text und nicht wie üblich am Ende der Arbeit,
- ein solides Sprachniveau, das das Niveau mancher Magisterarbeiten übersteigt.

Zu der Arbeit habe ich ein paar Bemerkungen, auf die die Verfasserin bei der Verteidigung der Bachelorarbeit näher eingehen sollte:

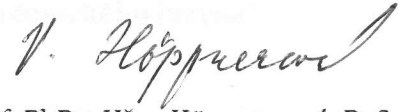
- Die Charakteristik des Grimmschen Wörterbuches (S.13) ist etwas widersprüchlich und unklar. Einerseits wird das Wörterbuch als „kulturnationales Heiligtum“ bezeichnet, andererseits wird seine immer stärkere und häufigere „Anbindung an wissenschaftliche Paradigmen“ sowie seine Konzeption des „Gesamtwörterbuches“ bemängelt. Könnte diese Kritik konkretisiert werden?
- Für den Zeitraum von 1858 bis 1960 (fast 100 Jahre) ist kein Wörterbuch angeführt. Ist tatsächlich nichts erschienen?
- Die Charakteristik des Wörterbuches der deutschen Gegenwartssprache ist etwas knapp, wenn man bedenkt, dass es das erste Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache auf deutschem Territorium war (in der damaligen DDR erschienen). Es ist bis heute mit seinen 5 Bänden und präzisen, umfangreichen Angaben nicht übertroffen. Zu diesem Wörterbuch fehlen jegliche bibliographische Angaben sowohl im Text als auch im Literaturverzeichnis.
- Nicht erwähnt wurde das größte, in den Jahren 1936-1948 erschienene vierbändige Příruční slovník německo-český von Josef Janko und Hugo Siebenschein, unser bisher größtes deutsch-tschechisches Wörterbuch.
- Es fehlt ebenfalls eine Erwähnung des Mannheimer und des Leipziger Corpus.
- Auf S. 25 steht, dass die Muttersprachler das Wörterbuch benutzen, wenn sie die Bedeutung und Rechtschreibung des Wortes suchen. In Wirklichkeit suchen sich oft auch Informationen über Genus, Plural, Deklination, Konjugation, Aussprache u.a.
- Warum hat die Arbeit einen tschechischen Titel, wenn sie auf Deutsch verfasst wurde?
- Auf S. 7 gibt man als Grund für das erwachte Interesse für Fremdsprachen bei uns die Grenzöffnung, den Tourismus und Schaffung neuer Arbeitsplätze durch

deutsche Firmen. („Aus diesem Grund ... haben die Menschen begonnen, Fremdsprachen zu lernen.“) Das Bedürfnis, Fremdsprachen zu lernen, ist in Wirklichkeit viel älter und kam nicht erst nach der Wende auf.

Diese kritischen Bemerkungen sollen jedoch nicht den Wert dieser sehr guten Arbeit mindern.

Vorgeschlagene Note 1-2

Prag, 28. 5. 2015



Prof. PhDr. Věra Höppnerová, DrSc.